

SÜDWEST PRESSE

DIE GROSSE TAGESZEITUNG FÜR ULM, DEN ALB-DONAU-KREIS UND DEN KREIS NEU-ULM

www.swp.de

ULM

ULM und SEINE STADTTEILE

Samstag, 14. Mai 2016

18

Turbo für die Datenautobahn

EU-Kommissar Oettinger bei Nokia-Forum: Internet wächst explosionsartig

Das gibt es auch als Vision in der TV-Werbung: Internet mit Gigabit-Speed. Wie Nokia das in Ulm ermöglicht, bekam nun EU-Kommissar Oettinger mit.

FRANK KÖNIG

Ulm. Beim Internet der Dinge – auch mit vernetzten, autonom fahrenden Autos – kommt es nicht zuletzt auf höhere Übertragungsgeschwindigkeiten neuer Mobilfunksysteme an. Sie sollen Daten in Echtzeit und in Form deutlich größerer Pakete befördern. Darum drehte sich gestern das Nokia-Forum zur Fünf-Gigabit-Technologie im Haus der Wirtschaft – mit einem prominenten Hauptredner: EU-Kommissar Günther Oettinger. Er machte vor fast 200 Zuhörern klar, dass es in Zukunft weniger um Verkehrswege, sondern Datenautobahnen geht, um die digitale Revolution bis hin zu medizinischen Eingriffen via Internet umzusetzen. Sein Motto: „Lieber Schlaglöcher als Funklöcher.“

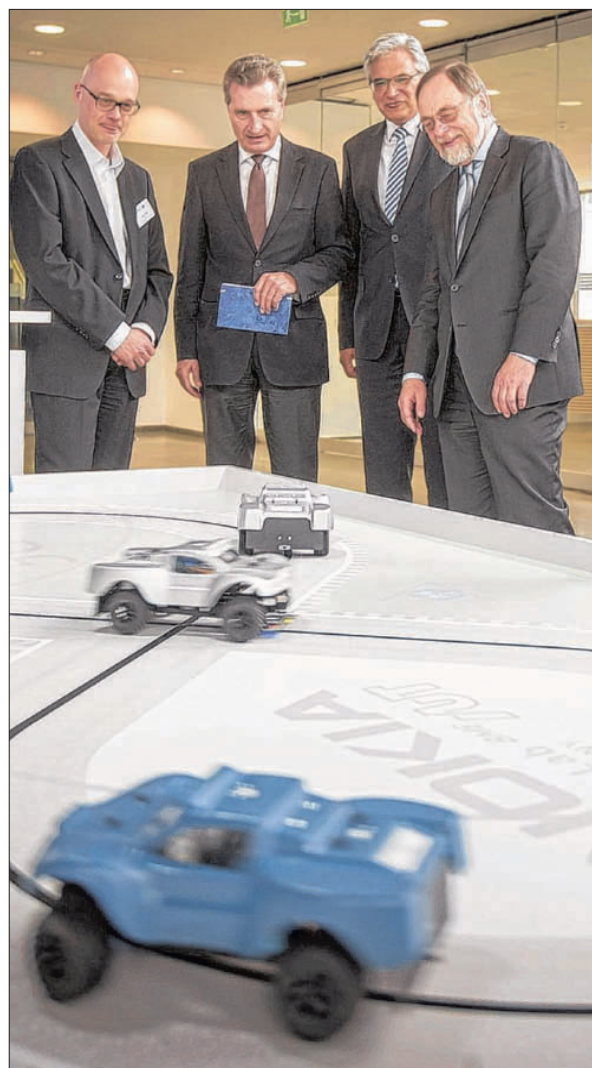
Oettinger nahm im IHK-Foyer auch eine Nokia-Testinstallation mit autonom fahrenden Autos im Spielzeugformat auf einer achterförmigen Strecke in Augenschein. Überraschender Effekt: Beim Umschalten vom heute noch angewandten 4G-Mobilfunknetz auf die künftige 5G-Variante zünden die Flitzer quasi einen Turbo: weil sie rascher kommunizieren und Position und Abstände durchgeben können.

Oettinger zeigte sich überzeugt, dass der Datenverkehr auch angesichts solcher Entwicklungen „explosiv nach oben“ geht. Es geht längst nicht mehr um Internet-Ge-

Auch Bauern werden Felder smart beackern

schwindigkeiten von 50 bis 100 Megabit je Sekunde, wie sie derzeit von den meisten Telekommunikationsanbietern als schnellste Ausbaustufe angeboten und im ländlichen Raum häufig nicht mal erreicht werden. Vielmehr seien „5000 Megabit, 10 000 und mehr“ notwendig. Dies hänge damit zusammen, dass die jüngere Generation immer mehr Anwendungen über ihre Smartphones laufen lässt. Sogar die Bauern würden ihr Feld bald smart beackern.

Als Kommissar für digitale Wirtschaft und Gesellschaft übte Oettinger aber scharfe Kritik daran, dass vorerst der Ausbau von 4G-Funk in Europa im Gegensatz zu Asien viel zu langsam läuft und vor allem an den Landesgrenzen Probleme mit



Die Spielzeugautos regeln untereinander Abstand und Geschwindigkeit, mit dem künftigen 5G-Funkstandard. Ein Nokia-Mitarbeiter (alle von links) präsentierte das Projekt Günther Oettinger, OB Gunter Czisch und Peter Kulitz. Foto: Matthias Kessler

Ulm geht mit Testfeld autonomes Fahren ins Rennen

Testfeld Beim Nokia-Forum zur Gigabit-Gesellschaft ging es auch um den Ulmer Antrag für das Testfeld autonomes Fahren. Die Bewerbung eines Konsortiums mit Uni, Stadt, IHK und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt ging am 6. Mai raus.

Wettbewerb Damit reagieren die Akteure, die von Nokia unterstützt werden, auf eine Ausschreibung der Landesregierung. Entschieden wird vor der Sommerpause. Ein erster Abschnitt des Testfelds könnte bis Frühjahr 2017 stehen. Projektdauer: fünf Jahre.

Strecke Projektleiter ist Prof. Klaus Dietmayer vom Institut für Mess-, Regel-, Mikrotechnik. Die für alle Firmen offene Teststrecke soll von der A 8 bis zum Altstadtring gehen und durch Unwägbarkeiten wie Baustellen und den Ulmer Nebel spannend werden.

Handy-Telefonaten auftreten, wie man sie sonst vielleicht beim Grenzübertritt von Ruanda nach Uganda erwarten würde. Daher müsse man Providern wie Telekom oder Vodafone für Investitionen höhere Einnahmen über teurere Tarife ermöglichen. Für die deutsche Industrie gehe es auch darum, der Übermacht amerikanischer Konzerne wie Apple, Google und Amazon in der digitalen Wirtschaft etwas entgegenzusetzen. Dabei spiele durchaus auch die Forschungslandschaft in Ulm als „Leuchtturm“ eine Rolle.

Sowohl IHK-Präsident Peter Kulitz als auch OB Gunter Czisch wiesen in diesem Kontext auf den An-

Lokale Akteure sorgen für ein innovatives Klima

trag als Testregion für autonomes Fahren hin, den Uni und Stadt soben auf den Weg gebracht haben (siehe Infokasten). Czisch erläuterte seine Pläne, Ulm auch mit Hilfe der neu geplanten Programmierer- und Hacker-Werkstatt am Weinhof zum Experimentierfeld für den digitalen Wandel zu machen.

Nokia-Europachef Markus Borchert lobte das „lokale Ökosystem“, das auch mit der Wissenschaftsstadt ein innovatives Klima erzeuge. Nokia engagiert sich ebenfalls beim Testfeld autonomes Fahren. Borchert sieht gute Chancen für das Ulmer Konsortium, dem außerdem das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt beigetreten ist.

Nokia beschäftigt nach seinen Worten auch nach der damaligen Schließung des Handy-Zentrums im Science Park noch 700 Mitarbeiter in Ulm, die sich mit Mobilfunk-Infrastruktur wie Basisstationen befassen. Es handle sich um den größten Standort für Forschung und Entwicklung in Deutschland. Als wichtiges Anwendungsfeld für neue Mobilfunk-Technologien nannte Borchert insbesondere Industrie 4.0 – mit vernetzten Robotern in der Produktion, mit deren Hilfe die Produktivität um die Hälfte steigen soll.

Im Rahmen der Testanwendungen in der IHK zeigte Nokia auch ein Experiment, das am Standort im Science Park läuft. Dabei simulieren Drohnen in ihrem dreidimensionalen Korridor den Anflug des Klinik-Rettungshubschraubers, dem sie – logischerweise in Echtzeit – ausweichen müssen. Ein anderes Anwendungsfeld: Fußball-Übertragungen im Stadion, wo das Tor auf der Videowand zeitgleich fallen sollte. Die 5G-Technologie soll bis 2020 kommerziell verfügbar sein.